

Anlage 1 GR Drs: 50/2019

Bericht

**Das Themengebiet „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ bei der
Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern**

von 2017 bis 2018

Bearb.: Beatrice Olgun-Lichtenberg, OB-ICG

Stand: Januar 2019

Die Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern (OB-ICG) koordiniert federführend seit 2014 die Erarbeitung von Handlungs- und Lösungsansätzen für mehr Akzeptanz und Chancengleichheit lesbischer, schwuler, bisexueller, transgender, transsexueller, intersexueller und queerer (LSBTTIQ) Menschen in Stuttgart. Dazu wurde ein neues Themengebiet im Rahmen der Gleichstellungsarbeit von OB-ICG entwickelt. Die Vielfalt an Lebensentwürfen, die es in Stuttgart gibt, soll sichtbar gemacht und Vorurteile und Stigmatisierungen überwunden werden. Die erfolgreiche Arbeit basiert auf einer breiten Vernetzungsstruktur und profitiert von der regen, wertschätzenden und konstruktiven Kooperation und Kommunikation aller Beteiligten.

Zentrales Vernetzungs- und Arbeitsgremium ist der Arbeitskreis (AK) LSBTTIQ, in dessen Verantwortung jährlich Handlungsfelder festgelegt, Lösungsmöglichkeiten und Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden. Der AK LSBTTIQ setzt sich zusammen aus Vertreter*innen der Stadtverwaltung (Haupt- und Personalamt, Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt und Eigenbetrieb Leben & Wohnen Stuttgart), entsprechender Interessensvertretungen, Vereine und Organisationen der Stuttgarter Community.

Vernetzungsarbeit

Im Rahmen der Arbeit im Bereich „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ wurde unter Einbeziehung vieler Verantwortungsebenen eine sehr gute Vernetzungs- und Kommunikationsstruktur aufgebaut.

- Bundesebene: Vernetzung auf Bundesebene mit kommunalen Ansprechstellen für Belange von LSBTTIQ Menschen (1 x jährliches Treffen)
- Landesebene: auch mit anderen Kommunen in Baden-Württemberg, Vernetzung auf Landesebene mit kommunalen Ansprechstellen für Belange von LSBTTIQ Menschen, z. B. Mannheim und Heidelberg, Freiburg, Ulm, Tübingen, etc. (1-2 x jährliches Treffen) + Zusammenarbeit mit Referat Gleichstellung, Sozialministerium Baden-Württemberg
- innerhalb der Stadtverwaltung durch den AK LSBTTIQ als Vernetzungs- und Arbeitsgremium
- innerhalb der Community (projekt- und aufgabenbezogen)
- regelmäßige Treffen mit Vertreter*innen der Fraktionen des Stuttgarter Gemeinderates
- Austausch mit externen Netzwerken und Mitarbeiter*innen anderer Unternehmen.

Im Rahmen des Themengebiets „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ wurde von OB-ICG zu verschiedenen Anlässen berichtet:

- Austausch Land – Kommunen, Baden-Württemberg am 16. November 2017 und 07. Mai 2018 beim Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg
- Landesbeiratssitzung "Für Akzeptanz & gleiche Rechte BW" - 29. November 2017
- 81. Deutsche Fürsorgetag 2018 in Stuttgart: Fachforum 4.6 Akzeptanz fördern - Vielfalt gestalten! am 17. Mai 2018
- Bundesvernetzungstreffen der LGBT Beauftragten am 26.-27. April in Mainz
- Fachtagung Soziale Arbeit mit geflüchteten Menschen - Neue Wege der Zusammenarbeit in Stuttgart am 24.04.2017 vom Referat Soziales und Integration zum Thema „besonders schutzbedürftige Geflüchtete“

Nachfolgend werden einige Meilensteine der Themengebietearbeit in den Jahren 2017-2018 chronologisch dargestellt. Sie konnten durch die Unterstützung und Expertise der engagierten Community und der Stadtverwaltung realisiert werden. Wichtige gesellschaftspolitische Entscheidungen, wie z. B. die Ehe für Alle, das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur dritten Option, verliefen zeitlich parallel und wirkten sich meist förderlich auf die Arbeit aus.

Meilensteine 2017 – 2018

Die Planungsvorhaben von OB-ICG und dem AK LSBTTIQ (s. GRDRs 355/2017) wurden konsequent fortgeführt und umgesetzt.

1. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Alter und in der Pflege – Seminartage für Altenpflegeschüler*innen

Während des Fachtags *Sexuelle und Geschlechtliche Vielfalt im Alter und in der Pflege im November 2016* wurde der Bedarf deutlich, diese Vielfalt im Rahmen der Ausbildung von Altenpflege-Schüler*innen zu thematisieren und zu bearbeiten. Eine entsprechende Sensibilisierung ist wesentliche Grundlage dafür, der Vielfalt an Lebensentwürfen auch im Alter und in der Pflege professionell zu begegnen und ihr gerecht zu werden. Vor dem Hintergrund einer ethnischen und religiösen Vielfalt der Schüler*innen stellt dies eine spannende Herausforderung dar. Der Arbeitskreis LSBTTIQ unter Leitung von OB-ICG hat gemeinsam mit der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe des Stuttgarter Eigenbetriebs leben & wohnen das Ergebnis des Fachtags weiterentwickelt. Im Februar 2018 wurde ein erster Seminartag realisiert. Dieser wurde gemeinsam geplant und durchgeführt von der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe des Stuttgarter Eigenbetriebs leben & wohnen in enger Zusammenarbeit mit der Türkischen Gemeinde in Baden-

Württemberg und der Initiativgruppe Homosexualität Stuttgart (ihs e. V.). Der Seminartag wird nun gemeinsam inhaltlich weiterentwickelt und im Rahmen der Ausbildung beibehalten.

Dieses konkrete Umsetzungsergebnis wurde Anfang 2018 beim landesweiten AK der Pflegefachschulen präsentiert und fand bereits an weiteren Pflegefachschulen, z. B. bei der AWO in Sindelfingen statt. Ebenso nahmen Schulleiter*innen von Pflegefachschulen in freier Trägerschaft an einem solchen Seminartag teil.

Die Umsetzung dieses Seminartags und die verbindliche Implementierung des Themas Vielfalt sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität in die Ausbildungscurricula der Pflege stellen einen großen Erfolg dar. Sie sind Ergebnis einer konstruktiven, interdisziplinären Vernetzungsarbeit zwischen Stadtverwaltung – Ausbildung und aktuellen Projekten in Stuttgart, unter der Federführung von OB-ICG.

2. Ganztägiger Themenstrang LSBTTIQ beim Diversity Kongress der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern (OB-ICG)

Am 05. Juni 2018 fand unter Federführung von OB-ICG der im zweijährigen Wechsel stattfindende Stuttgarter Diversity Kongress im Stuttgarter Rathaus statt, u. a. mit zwei Workshops zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Am Beispiel der Bedürfnisse von LSBTTIQ Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen wurde diskutiert, welche konkreten Erwartungen an die Stadtverwaltung abgeleitet werden können.

2.1. Workshop I: Queere Jugendarbeit zu „Regenbogen.Bildung“

In diesem Workshop stellten Jugendliche die Projektarbeit "Regenbogen.Bildung" vor. Diese Bildungsarbeit findet überwiegend an Schulen zu Themen wie Vielfalt von Geschlecht, Sexualität und Lebensformen statt. Interessant ist hierbei, dass queere Jugendliche mit Schüler*innen gemeinsam zu diesen Themen arbeiten und sich austauschen. Dieser Workshop bot Einblicke in die partizipative Arbeit mit Jugendlichen für Jugendliche. Durchgeführt wurde der Workshop von den Peer-Teamer*innen¹ und den verantwortlichen Sozialarbeiter*innen. Das Projekt wird derzeit finanziell gefördert durch den Projektmittelfonds „Zukunft der Jugend 2018“ (GRDRs 592/2018). Bereits mehrere Workshops wurden in Schulen durchgeführt und weitere sind angefragt. Eine weitere Förderung des Projektes wird deshalb als sinnvoll erachtet.

Die Workshopleiter*innen Bastienne Pletat und Tom Fixemer sind Ansprechpersonen in den Beratungsstellen Weissenburg e. V. und Fetz e. V. für Stuttgarter Bürger*innen. Zur Beratung kommen Familienangehörige und Betreuende, aber

¹ LSBTTIQ Jugendliche, die den Workshop für gleichaltrige Jugendgruppen planen und durchführen.

auch Organisationen und Institutionen, z. B. Vereine, Schulen, Jugendgruppen, die Interesse haben, für die Lebenslagen und –entwürfe von LSBTTIQ Menschen zu sensibilisieren (GRDRs 395/2016). Beide Beratungsstellen haben in den vergangenen Jahren einen festen Platz in der Unterstützungslandschaft eingenommen, sind gut etabliert und das vielfältige Angebot wird gut nachgefragt.

2.2. Workshop II: "Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt in der Ausbildung von Altenpflege-Schüler*innen"

Wie kann das Thema "Vielfalt sexueller Orientierungen und geschlechtliche Vielfalt in der Pflege" im Rahmen der Ausbildung von Altenpflege-Schüler*innen thematisiert und bearbeitet werden – und zwar unter Berücksichtigung der ethnischen und religiösen Vielfalt der Auszubildenden? Von ersten Erfahrungen aus der Umsetzung eines Seminartags in Pflegefachschulen berichteten Wolfgang Haug, Schulleiter der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe des Stuttgarter Eigenbetriebs leben & wohnen, Dr. Jochen Kramer und Olcay Miyanyedi von der Türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg sowie Philine Pastenaci von der Initiativegruppe Homosexualität Stuttgart (ihs e. V.).

3. Ausstellung, Info-Veranstaltung und Talkrunde mit dem Projekt 100 % Mensch in Stuttgart

Im Rahmen der bundesweiten Wanderausstellung WE ARE PART OF CULTURE, die bis zum 09. Juli 2018 im Stuttgarter Hauptbahnhof zu sehen war, hat die Stadt Stuttgart, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern, die Patenschaft für die Portraits von Karl Heinrich Ulrichs und Charlotte Wolff übernommen, um stellvertretend all diejenigen Menschen zu würdigen, die trotz vieler Widerstände nicht aufhören zu fragen und zu forschen. WE ARE PART OF CULTURE zeigt außergewöhnliche Lebenswege, Pionierarbeiten sowie wissenschaftliche und kulturelle Leistungen lesbischer, schwuler, bisexueller, trans- und intergeschlechtlicher (LSBTI) Personen, wie Oscar Wilde, Selma Lagerlöf, Alan Turing, Marlene Dietrich und Friedrich II. von Preußen.

Die Ausstellung wurde feierlich durch Landespolitik, Stadtverwaltung, Wirtschaft und Community am 30. Juni 2018 eröffnet.

Im Rahmen dieser Ausstellung fand eine Informationsveranstaltung für



Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte im Rathaus am 07. Juni 2018 ab 19 Uhr statt.

Der spannende und kurzweilige 100% Mensch Talk zum Thema „Feminismus für Männer!“ am 02. Juli 2018 wurde moderiert von Holger Edmaier im treffpunkt 50plus. Zu Gast auf dem Podium waren Claudia Klank, Queerfem Stuttgart, Marion Römmele, Frauenberatungs- und Therapiezentrum (Fetz) Stuttgart e.V., Kevin Koldewey, Jungen im Blick, GesundheitsLaden e.V., Claudius Gädeke, Sissy That Talk und Frau Dr. Matschke, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern.



4. Sensibilisierungsworkshop für Mitarbeitende des Bäderbetriebs Leuze

An vier Terminen im Juli 2018 wurden ca. 100 Mitarbeiter*innen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Dimension des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes geschult. Es ging um Sensibilisierung für die LSBTTIQ-Lebenslagen und auch Diskriminierungserfahrungen von LSBTTIQ Menschen und um den Umgang mit Konflikten in städtischen Bäderbetrieben. Dabei wurden in einer spannenden Diskussion mit interessierten Mitarbeiter*innen wertvolle Anregungen und Handlungsempfehlungen benannt. Es wurde deutlich, dass es allen Mitarbeiter*innen des Mineralbads Leuze sehr am Herzen liegt, dass sich alle Gäste wohlfühlen und gut miteinander umgehen. Die Workshops wurden durchgeführt von den Beratungsstellen Weissenburg und Fetz. An der Konzeption wirkten unter Federführung von OB-ICG mit: Haupt- und Personalamt, Verwaltung Bäderbetriebe und die Beratungsstellen Weissenburg und Fetz. Ab 2019 werden Schulungen in weiteren Bäderbetrieben durchgeführt.

5. Gedenkstele für Karl Heinrich Ulrichs eingeweiht

Am 14. Juli 2015 (Ulrichs 120. Todestag) wurde der Dreiecksplatz durch Bürgermeister Werner Wölfle an der Kreuzung von Lehen- und Filderstraße im Stuttgarter Süden nach Karl-Heinrich-Ulrichs benannt (GRDRs 508/2015). Um dem Namen ein Gesicht zu geben, wurde eine Gedenkstele für Ulrichs errichtet und am 11. Juli 2018 durch Bürgermeister Dr. Fabian Mayer feierlich eingeweiht. Der Bezirksbeirat unterstützte die Einweihungsfeier und das Rahmenprogramm aus seinen Mitteln. Die Stele wurde aus Mitteln (10-1 Mittel für Gedenktafeln) des städtischen Haushalts gezahlt.



Zu den aktuellen Themen sprach Christoph Michl, Geschäftsführer der IG CSD Stuttgart, die auch die Patenschaft für die Stele übernommen hat und in einem Beteiligungsprozess eine Konzeption für die weitere Belebung des Platzes erarbeiten wird. Ein Ideenforum ist ab Herbst 2018 geplant. Durch eine Jugendgruppe des IB – Internationalen Bund Stuttgart wurde eine kleine Inszenierung zu Texten von Ulrichs erstmalig aufgeführt, Regie führte Philine Pastenaci und die Organisation übernahm Daniel Link vom IB. Die Textauswahl kam von Herrn Ott, Buchladen Erbkönig. Ziel war es, einen kleinen Einblick in das Schaffen von Ulrichs zu geben.

Pressemeldung: <https://www.stuttgart.de/item/show/273273/1/9/655671?>

Internet: <https://www.stuttgart.de/chancengleichheit/karl-heinrich-ulrichs-platz>

6. Dritter Regenbogenfamilientag im Stuttgarter Rathaus

Die Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern der Landeshauptstadt und der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Baden-Württemberg e.V. luden in diesem Jahr wieder Regenbogenfamilien und interessierte Fachkräfte zum dritten Regenbogenfamilientag ins Stuttgarter Rathaus ein.

Bürgermeisterin Fezer begrüßte die Familien im Großen Sitzungssaal. Frau Dr. Matschke machte deutlich, dass seit dem ersten Regenbogenfamilientag in Stuttgart am 12. Juli 2014 auf politischer und gesellschaftlicher Ebene viel passiert ist und auch in Stuttgart Maßnahmen umgesetzt wurden, um die Stadt „regenbogenfamilienfreundlicher“ zu gestalten. OB-ICG hat sich die Wertschätzung des Regenbogenfamilientages zur Aufgabe gemacht und entsprechende Pfeiler gesetzt. Hauptziel ist es nach wie vor, die Vielfalt von Familien in Stuttgart sichtbar zu machen, damit alle Familien Akzeptanz und Gleichberechtigung erfahren. Dafür

sollte auch der Blick über die Stadtgrenzen hinaus unterstützend helfen, um neue Impulse für die Stuttgarter Arbeit zu bekommen. Frau Binder vom LSVD Landesvorstand begrüßte die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der LHS Stuttgart und wies gleichzeitig auf bestehende Handlungsfelder hin, die nach wie vor Herausforderungen für die Regenbogenfamilien und ihre Kinder darstellen.

Der Vortrag von Dr. Elke Jansen vom LSVD Bundesverband bewies noch einmal auf unterhaltsame, aber dennoch eindrucksvolle Weise, wie wichtig es ist, das Thema „Regenbogenfamilien“ zu besetzen und zusätzliche Beratungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen aufzubauen. Für individuelle und persönliche Fragestellungen und Anliegen der Familien und Interessierten stellten sich an thematischen Kolleg*innen der Stadtverwaltung zum Gespräch, wie zum Beispiel Vertreter*innen der Beratungszentren des Jugendamtes oder der Adoptionsstelle. Zum ersten Mal waren auch die Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt, Frau Haller-Kindler, dabei und die Kim Pflege, Fachdienst zur Vermittlung von Kindern mit Behinderungen in Vollzeitpflege, vertreten durch die Stadträtin Frau Nuber-Schöllhammer.

Wie eine Kommune auf spezifische Bedarfe von Regenbogenfamilien reagieren kann, zeigte das Beispiel München, vertreten durch Frau Gerlach, Sozialpädagogin und Mitarbeiterin des „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien München“.

Der Blick nach München lieferte auch die Überleitung zur Podiumsdiskussion „Mit Regenbogenfamilien neue Wege gehen – konkret für Stuttgart.“ Was kann die Stadt für Regenbogenfamilien anbieten? Warum braucht es exklusive, aber auch inklusive Angebote in einer Stadt? An der Podiumsdiskussion, moderiert von Anja Braun, SWR nahmen die Stadträt*innen der Gemeinderatsfraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN, der SPD und SÖS Die Linke Plus teil.



Die Dokumentation zum Dritten Regenbogenfamilientag steht als Download zur Verfügung unter: www.stuttgart.de/chancengleichheit/regenbogenfamilien

7. Sichtbarkeit von lesbischen Lebensweisen und spezifischen Themen

Während des Fachtags des Stuttgarter Arbeitskreises LSBTTIQ "Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Alter und in der Pflege" im November 2016 entstand die Idee, einen eigenen Raum für Begegnung und Austausch für lesbische und bisexuelle Frauen zu schaffen. Das erste Treffen fand während der CSD Programmwoche im Sommer 2017 statt. Unter der Überschrift: „Was wünschen sich lesbische und bisexuelle Frauen für ihr Alter?“ waren lesbische und bisexuelle

Frauen aus Stuttgart eingeladen, die sich Gedanken um das Leben und Wohnen im Alter und ihr Älterwerden machen oder gemeinsam Ideen für weitere gemeinsame Projekte entwickeln wollen. Aus dieser Veranstaltung des Frauenberatungs- und Therapiezentrum (Fetz) Stuttgart e.V. in Kooperation mit den Wirtschaftsweibern Stuttgart e. V., dem treffpunkt 50plus und der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern bildete sich eine Gruppe, die sich nun regelmäßig jeden 3. Montag im Monat von 19-21 Uhr trifft.

7.1 Lesung und Treffen von Lesben ab 50

„Frauen-Wohnprojekte zwischen Euphorie und Ernüchterung“.

Was wird im Alltag von autonomen Frauenwohnprojekten aus Visionen und Vorstellungen? Gerade auch für ältere Frauen?

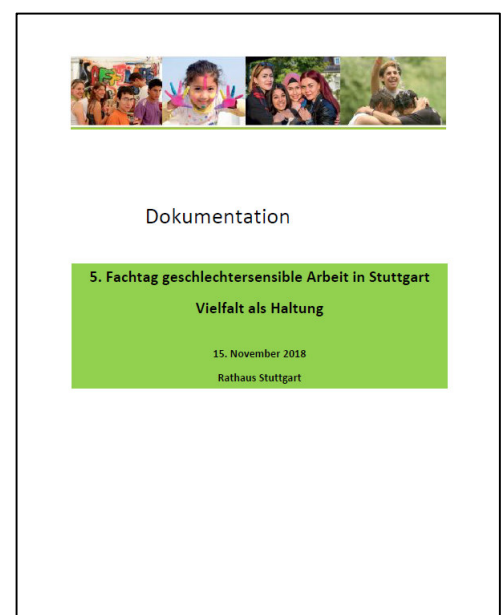
Diesen Fragen gingen am 07.12.2018 die Autor*innen Ruth Becker und Eveline Linke mit Blick auf lesbische Lebensweisen im treffpunkt 50plus nach. Sie befragten dazu vierzig Frauen aus neun unterschiedlichen Frauenwohnprojekten. Dabei kam auch allerlei „Unerhörtes“ zur Sprache. Zu diesem spannenden Austausch

mit Ruth Becker lud das Fetz Frauenberatung Stuttgart e.V. in Kooperation mit den Wirtschaftsweibern Stuttgart e. V., dem treffpunkt 50plus und der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern ein.



8. Fachtag geschlechtersensible Arbeit in Stuttgart – Vielfalt als Haltung!

Der 5. Fachtag der AG Gender wurde auf Wunsch vieler Teilnehmer*innen des letzten Fachtags wiederholt in Kooperation mit dem AK LSBTTIQ durchgeführt. Der diesjährige Fachtag sollte dazu genutzt werden, die aktualisierten Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe zur geschlechtersensiblen Arbeit mit Mädchen*, Jungen* und LSBTTIQ Kindern und -Jugendlichen in Stuttgart vorzustellen. In Workshops sollte die praktische Umsetzung gemeinsam diskutiert und vertieft werden. Der Fachtag fand am 15. November 2018 im Rathaus Stuttgart statt.



Die Dokumentation Fachtag steht als Download zur Verfügung unter:
www.stuttgart.de/geschlechtersensiblearbeit

9. Teilnahme an der AG Begegnungsstätten

Am 20. November 2018 wurde unter dem Titel „Begegnung mit der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt“ im Rahmen eines Treffens der AG Begegnungsstätten ein Diskussionsprozess angeregt, welche Bedarfe es von Seiten der LSBTTIQ Menschen in Stuttgart gibt, um die Stadtteil- und Familienzentren als „zweites Zuhause“ zu betrachten und sich willkommen zu fühlen. Aus den Stadtteil- und Familienzentren sollen neue Generationentreffs entwickelt werden, die offen sind für Menschen, die in einer Gemeinschaft leben, Gemeinsames entdecken wollen, aber auch Unterstützung benötigen. Die Leitung des AK LSBTTIQ sowie zwei Vertreter*innen der Beratungsstellen Fetz und Weissenburg nahmen an dem Treffen teil, um für diese Belange zu sensibilisieren und gleichzeitig Fragen und Ideen zu diskutieren.